

Sonntag den 23. Mai 1909.

Das Reformwerk der Jungtürken.

(Eigener Bericht.)

Sanktimpol, 18. Mai.

Seit dem 23. April, jenem Tage, an welchem mit dem Einmarsch der Saloniker und der Eroberung Sanktimpols die Jungtürken mit fester Hand die Fäden der Regierung an sich gerissen haben, leit diesem für die Geschichte der Türkei so bedeutungsvollen Datum hat auch die Organisation des unter Abdal Samid verfertigten alten Regimes begonnen. Zweck waren es die freiwilligen Feuerwehren, denen die Jungtürken beifügten machten, das sie den Grund auf mit den alten Einrichtungen brechen werden. Während nämlich bisher die freiwilligen Kompagnien, welche sich in jedem Stadtblatteil aus den Damals rekrutierten, zur Beobachtung gemacht hatten, beim Ausbruch eines Feuers, wo immer bestellte auch sei, mit ihren kleinen Handpumpen auf den Schultern dem Brandort zuzulaufen, um statt zu löschen, wie die Eiferer zu manen, ist ihnen befohlen worden, das sie künftig nur bei einem Brande in ihrem Stadtblatteil auszuweichen dürfen, und das sie sich beim Herannahen der auf ausgerüsteten löschlichen Feuerwehre sofort zurückziehen müssten. Damit ist einem großen Nutzen das Handwerk geleitet worden, denn wenn man bedenkt, das in jedem der 10 Gemeindefürste Sanktimpols mindestens 30 Kompagnien hatten, dann kann man sich eine Vorstellung davon machen, wie es um die Abwehrman steht, wenn einige hundert Mann anrücken, um zu löschen.

Eine zweite Junit und ein Schwarm aller Bewohner, die Wilde der Damals, die sich ebenfalls in jedem Stadtblatteil unter ihrem Oberhaupt, dem Samahofsi, organisiert hatte, wurde durch die Militärdiktatur gleichfalls aufgelöst. Es ist unglücklich, welches Recht sich diese Damals anmaßten und wie sie diejenigen terrorisierten, welche von einem Stadtblatteil in einen anderen umzogen. Niemand durfte auch nur ein Wölbchen aus seinem Hause in die neue Wohnung überführen ohne die Genehmigung der betreffenden Stadtblatteil, man hätte sich sonst der Gefahr ausgesetzt, das die Möbel einfach geraubt oder gestohlen wurden. Sollte doch einer meiner Bekannten, der seinen Hausbau angefangen hatte, um nach Deutschland überzuführen, vor zwei Wochen nach für die wenigen Gegenstände von seiner Wohnung in der zweiten Etage bis hinunter auf den Boden sechs türliche Münder schenken, also 100 Mark. Die Jungtürken haben aber damit aufgedeckt. Jedermann, der etwas fortzubringen hat, kann sich einen beständigen Samal bringen und jeder Wiederstand der Junit wird unweigerlich freigesprochen bestraft.

Zwischen ist auch ein neues Reglement über den Droschkenverkehr in Kraft getreten, laut welchem jeder Wagen eine laufende Nummer erhält. Im Innern des Wagens wird ein Tarif angebracht. Die Pferde, das Gefährt und der Wagen müssen in gutem Zustande sein und werden daraufhin monatlich durch die Stadtpolizei kontrolliert, schließlich müssen auch die an jeder Wagen befindlichen beiden Seiten der Sonnenuntergang angebracht werden.

Auch die Nachtwachergilde wird reformiert. Diese Gilde, welche abends 9 Uhr, mit einem eisenbeschlagenen Stock bewaffnet, den Dienst antreten und die Straße machen, wobei sie den Weg auf die Straße zeigen und somit anzeigen, das sie auf dem Posten sind, werden nunmehr eine Prüfung über ihre Fähigkeiten ablegen und erhalten dann eine Uniform, die sie als Hüter der Sicherheit kennzeichnet.

So vollzieht sich in jeder Weise und nach jeder Richtung hin das Reformwerk. Literarisch, wo man sich, herrscht reges, neues Leben. Strophen werden gedichtet, andere gepflastert, neue Brunnen werden angelegt, alte Brunnen abgerissen, neue Gasleitungen gelegt — kurzum, eine energische Hand weicht über Sanktimpol, der „Reinmutter“, wie die orientalischen Dichter die Hauptstadt des Osmanenreiches nennen.

In verschiedenen ausländischen Zeitungen las ich die Nachricht verbreitet, das Sultan Mohammed V. nicht ganz einverstanden sei mit dem so gründlichen Vorkommen der Jungtürken. Solche Nachrichten, welche nur den Zweck verfolgen, die heillosige Meinungsbildung dieser Leute herabzusetzen, und vollständig aus der Luft gegriffen. Sultan Mohammed gibt den Reorganisations der neuen Türkei seit täglich Beweise seiner Anerkennung. Gerade in den letzten Tagen hat die Nachricht verbreitet, zwischen dem Sultan und dem Generalissimo Mahmud Scherif Pascha wären Meinungsverschiedenheiten darüber ausgebrochen, das das Kriegsgericht fortwährend Eubeurteile fällt und die Meuterei vom 13. April mit großer Strenge bestraft. Dem gegenüber muß konstatiert werden, das der Sultan selbst die ihm vorgelegten Eubeurteile bekräftigt und das er vollständig mit allen getroffenen Massregeln einverstanden ist. Der beste Beweis dafür ist der, das der Sultan dem verdienstvollen Generalissimo Mahmud Scherif Pascha einen edlen Krabbenstein zum Geschenk gemacht hat.

Es ist 311 Uhr, der Wagen erwartet mich, um mich nach — Sidijs Kiosk zu führen. Den Herren der Feder wurde als ersten gestattet, die Helms des gestirnten Abdal Samid zu befechtigen und ich habe mir getraut, der Vorchrift gemäß beim Generalstab eine Eintrittskarte abzuholen. Welchen Eindruck werde ich gewinnen beim Betreten dieses Saales, in welchem ein blühender Herrscher 33 Jahre seines Lebens verbracht, geführt

durch sich selbst und durch seine Kamarilla. Doch darüber in einem nächsten Briefe.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* Ein Sankel-Bildnis von Gottfried von Sneller. Ein vorzüglich ausgeführter Porträt unseres großen Valedictors, des Stadtblatteilers Georg Friedrich Sankel, beides 159. Todesjahr im vorigen Monate ierlich begangen wurde, gemalt von dem Malermeister Gottfried von Sneller, ist auf einige Zeit in der Sankel-Ausstellung von Tausch & Großje zu sehen. Sneller wurde am 8. August 1646 zu Linde geboren, widmete sich im Alter zum der Malerei und ging dann nach Rom und Venedig, wo er sich anfangs in der Sankel-Malerei ausbildete, nachher aber fast ausschließlich dem Porträt nachwies. Nach kurzem Aufenthalt in München, Nürnberg und Samburg als Porträtmaler ließ er sich 1676 in London nieder und ward dort 1680 erster Hofmaler. 1684 folgte er einer Einladung Ludwig XIV. nach Paris, um die königliche Familie zu porträtieren. Nach England zurückgekehrt, ward er vom König Wilhelm III. zum Ritter und von Georg I. unter dem Titel von Whitton 1715 zum Baronet ernannt, auch Kaiser Joseph I. erhielt ihn in den Niederland. Er starb am 27. Oktober 1723 in London und erhielt in der Westminsterabtei ein Denkmal. — Sankel ist als fruchtbarer Mann von etwa 36—38 Jahren dargestellt, die glatte Malerei seiner eleganten Zeit erinnert an A. von Dard. — Sehr zu wünschen wäre es, wenn dieses Porträt Sankels in seiner Vaterstadt einen Ehrenplatz finden würde.

Wissenschaft.

* Prof. Engelmann 7. Berlin, 21. Mai. Wilhelm Engelmann, emeritierter Professor der Physiologie an der Universität zu Berlin, ist heute gestorben.

* „Menschenkunde“. Ungewöhnliche Kapitel aus der Naturgeschichte des Menschen. — Von Dr. med. et phil. Georg Buchan. Mit 3 Tafeln und 80 Textabbildungen. 273 Seiten. Verlag von Sirefer & Schröder in Stuttgart. 2 Mk. geb. 2,50 Mk. Während für die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften, im besondern für die Tier- und Pflanzenwelt in ihren verschiedenen Familien zahlreiche zusammenfassende Darstellungen (sowohl im wissenschaftlichen wie populären Gewande bestehen, hat es bisher an einer solchen für den Menschen noch immer gefehlt. Erst in den letzten Jahresheften begann man den Menschen zum Gegenstand des Studiums zu machen, und eifrig ist seitdem von Man-

Herrn. Bauchwitz

Gegründet 1859.

4 Markt 4

HALLE a. S.

4 Markt 4

Telephon Nr. 2288.

Grosse Auswahl. Unerreicht billige Preise.

Entzückende Knaben-

- Anzüge modern kariert, sehr solide Qualität 14⁵⁰ Mk.
- Anzüge neueste Moderichtung in effektvollen Mustern 18⁷⁵ Mk.
- Anzüge vornehmlich in dunklen Farbtönen, vorzügliches Aussehen 22⁵⁰ Mk.
- Anzüge sehr chicce aparte Neuheiten 25 Mk.
- Anzüge eleganter Geschmack, Ersatz für Mass 28 Mk.
- Rock-Anzüge in schwarz Kammgarn, bew. im Tragen 27 Mk.
- Anzüge in modernem Geschmack, bester Ersatz für Mass, von „54 bis 36“ 36 Mk.



Abteilung I. und II. Etage.

Anzüge

Knaben-Schul-, Spiel- und Ausgeh-Anzüge, Jacken, Blusen, Kittel- u. Joppen-Fassons.

Vorzüge:
Unerreicht grosse Auswahl.
Billige Preise.
Nur haltbare Qualitäten.

Paletots, Pyjaks, Pelerinen von 3 Mark an.

— Garantiert waschecht! —
Knaben-Wasch-Anzüge in Stoff und Leinen von Mk. 1.85 an.
Wasch-Schul-Anzüge und Joppen in schönen Mustern.
Waschblusen u. Hosen von Mk. 0.60 an bis zu den eleg. Qualit. u. Façons.

Umtausch jederzeit bereitwilligst.

auch mit Raglantaschen, in glatten und rauen Stoffen, in dunklen und feinen Modenfarben, in matten Karos und Streifen.

Paletots und Ulsters

Beinkleider und Fantasie-Westen

in nur geschmackvollen Mustern in jeder Preislage.

- Wasch-Anzüge
- Wasch-Joppen
- Wasch-Hosen
- Wasch-Westen
- Lüster-Jackets
- Leinen-Jackets
- Loden-Joppen
- Loden-Pelerinen
- Loden-Mäntel

Anfertigung nach Mass.



Vorzüge: Eleg. moderne Ausführung. Tadelloser Sitz. Selbst in den niedrigsten Preislagen ist auf Haltbarkeit u. solide Verarbeitung Wert gelegt.

Alle von mir geführten Artikel sind von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, selbst für schlanke und korpulente Figuren in jeder Grösse vorrätig.

Grosse Preiswürdigkeit. Garantie für vorzüglichen Sitz.

Abzahlung
empfehlen
Paul Sommer
Leipzigerstrasse 14,
1. und 2. Etage,
10 Minuten von Bahnhof entfernt.

Anzüge, Paletots
5 Mark Anzahlung.
Knaben-Anzüge, Schuhe, Stiefel
2 Mark Anzahlung.
Wöchentlich 1 Mk.

Kinderwagen Sportwagen
2 Mark Anzahlung.
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kleiderstoffe, Damen-Konfektion.
2 Mark Anzahlung.

Möbel
Braut-Ausstattungen
Federbetten
5 Mark Anzahlung.
Einzelne Möbelstücke
2 Mark Anzahlung.
Wagen ohne Firma.
Lieferung auch nach auswärts frei.

nen, die neben ihrem Verste der Anthropologie oblagen, an der Naturgeschichte des Menschen gearbeitet worden. Jetzt ist es an der Zeit, alles das, was durch diese jahrelangen Untersuchungen über die Gestalt des Menschen, seine individuelle Entwicklung, die Beschaffenheit seines Körpers und dessen Teile, die Stellung des Menschen in der Natur und anderes mehr bekannt geworden ist, in Zusammenhänge darzustellen. — Die wissenschaftliche Menschheitskunde ist bisher fast ganz unbekannt geblieben. Der Verfasser, der bereits seit 25 Jahren im Dienste der Anthropologie mit vielem Erfolge tätig ist, hat hier ein Verzeichnis der Menschheitskunde geschaffen, das in gemeinverständlich darstellender, aber wissenschaftlich gründlichster eine reiche Fundgrube für den gebildeten Laien bietet.

* **Wie soll der Kranke im Kurort leben?** — Versteht die Anträge von Dr. med. C. Strick-Rauehm (Verlag Alfred Rothermann & Co., Berlin W. 30), Preis 60 Pfg. Wenn je ein Buch aus dem praktischen Verzeichnis der lebenden Menschheit heraus geschrieben ist, so muß dieses Verzeichnis, das den bekannten Namen vom Namen zum Verfasser hat, unbedingten Anspruch darauf erheben. In gedrängter und trotzdem recht überflüssiger Form gibt dieses Buch rein objektive und streng ärztliche Aufstellungen über all die vielen Fragen, die der Kranke vor Gebrauch seiner Kur, sowie während derselben und dann auch später bei einer Rückkehr seinem Arzt vorlegen will. Das Buch darf für jeden, der einen Kurort besuchen will, zur Festsetzung bestens empfohlen werden.

* **Die Pflege und Ernährung des Neugeborenen.** Von Geh. Medizinalrat Prof. Dr. H. Martin. — 16 Seiten. Preis 30 Pfg. — Berlin, Verlag für Volkskunde und Medizin. Das Werk enthält alles für den Laien Wissenswerte von der Pflege und Ernährung des Neugeborenen. Wäge dem Heft eine große Verbreitung beschieden sein. Der billige Preis läßt auch eine weite Empfehlung in Kreisläufen zu.

* **Operanto-Prüfungsfest.** Der Verband Deutscher Operantisten über 100 Mitglieder in ca. 250 Orten Deutschlands veranstaltet am 6. Juni in Leipzig ein „Operanto-Prüfungsfest“, an dem bereits eine stattliche Anzahl Anmeldungen vorliegen. Das umfangreiche Programm beschränkt u. a. Vorträge in und über Operanto, einen Vorkonkurs mit Theateraufführungen, Ball und Feuerwerk, Besuch des im Bau begriffenen Kaiserlich-königlichen Museums usw. Interessenten wollen sich mit der Geschäftsstelle B. D. E. Leipzig, Carolinentor 12 in Verbindung setzen, von der auch gegen Einzahlung von 10 Pf. ein Operanto-Verbands-, sowie anfallende Schriften portofrei erhältlich sind.

Literatur.

* **Wohin über die Grenzen von Schließen** hinaus ist der alljährlich wiederkehrende Maschinenmarkt zu Dresden bekannt. Der Markt, den der Dresdener Maschinenmarkt auf die Entdeckung der schließlichen Landwirtschaft und der mit derselben verbundenen Industrie ausübt, ist unerkennbar, wie auch die Vorteile nicht zu unterschätzen sind, die Breslau und dem schließlichen Handelsverkehr durch die Maschinenmärkte erwachsen. — Der das Leben und Treiben während der Maschinenmarkt-Zeit beobachtete, so ist es schon in der Heftigkeit für die in Dresden 1893 abgeschaltete 27. Versammlung deutscher Land- und Forstwirte, aber nicht den lebendigen Pulsschlag, der sich überallhin und nicht nur auf dem Marktplateau fühlbar macht. — Diese damals so treffenden Worte haben auch heute noch volle Berechtigung. Als ein gemeinsames Unternehmen im besten Sinne des Wortes stellen sich die Maschinenmärkte dar. Die reichen Erträge werden gemeinsamen Zwecken dienbar gemacht. Das loben erlöschende seit 16 der illustrierten Heftigkeit „Schließen“ enthält in einem schließlichen Artikel über viele Veranstaltungen. Auch der sonstige Inhalt ist auf den Maschinenmarkt und die Landwirtschaft zugeschnitten. Ein Aufsatz über die Politik-Industrie ist der Landwirtschaft aus Goldbergs gehalten in die Vollständigung einen Einblick, der durch vier Illustrationen noch vertieft wird. Die Herabsetzung der schließlichen Landwirtschaft durch Bildung und Erhebung der Kulturpflanzen behandelt Oberdirektor Dr. Müller, Dresden. In das „Seengebiet bei Regensburg“ führt ein Aufsatz von Dr. Langemann in Friedrichsdorf. P. v. Junke, Berlin hat einen Artikel über das bekannte „schließliche Gebiet“ bei Friedrichsdorf mit sechs Illustrationen geliefert. — Der erste deutsche „Wasserbau“ ist nach den neuesten Fortschritten Dr. med. Siegmund Zahn in Schweinitz. Der Wert dieses reichhaltigen Heftes wird noch durch zwei Kunstblätter „Der Oberdöberer Turm“ und „Aus Das Land“ erhöht. Preishefte gibt der Verlag von „Schließen“ in Kattowitz kostenlos ab.

* **„Gegenstande“**, 800 Aphorismen von Alf. Franke. Die Verfasserin der vorliegenden zahlreichen Aphorismen, Tochter der Romanistikerin Gertraud Franke-Schneidebein, die sich die Sympathie und Anerkennung eines ausserlebens Kreises der ge-

bildeten Welt durch ihr lyrisches Talent erworben hat, gab dem Aphorismus einen Inhalt, wie er nicht mehr übertraffen werden kann. Ihre Aphorismen sind bisweilen in Bezug auf Form und Inhalt von geradezu klassischer Schönheit. Der erste Teil hat das Gefühl, als spräche ein würdiger und weiser Fahrer der Natur mit der Rede eines Poeten, vor dessen unheimlichem Auge die Gestalten der Menschheit und die Mängel des Lebens wie offene Bücher sich aufstehen — zu ihm. Die Kranke konnte in der Tat ihrem Freunde und Lehrer Prinz Emil zu Schönau-Carolath seinen bezeichnendsten und würdevollsten Strahl vom besten Geiste, dem „Zeitschriftlichen“ Verlagshaus, Dr. Hugo Sellwatz, Preis 2 Mk., geb. 8 Mk.

Theater und Musik.

* Für die Festspiele des Münchener Künstler-Theaters, die unter Leitung Max Reinhardts am 18. Juni eröffnet werden, ist das Repertoire der ersten zehn Vorstellungen in folgender Weise festgelegt: am 18. Juni ist die Uraufführung von „Hofoperette“, „Samuel“, 19. Juni: „Ein Sommerabend“, 22. Juni: „Samuel“, 23. Juni: „24. Sommerabend“, 25. „Was ihr wollt“, 26. „Samuel“ und 27. Juni: „Jau!“ Am 29. Juni gehen Schillers „Mäuer“ zum ersten Male in Szene, am 2. Juli findet die Premiere der „Aphorismen“ des Aristophanes statt und am 21. Juli wird der „Kainmann von Benebig“ kritisch aufgeführt. Das Reisebureau Schenker & Co. in München, Promenadeplatz 16, erteilt Auskunft.

* **2. Mühl. Nachanstellung** vom 3. bis 15. Juni 1909 im Reichs-Palast zu Leipzig. Die Ausstellung wird programmäßig am 3. Juni nachmittags 5 Uhr in Gegenwart der schließlichen und staatlichen Behörden in der Albertstraße des Reichs-Palastes eröffnet werden. Der Eintrittspreis ist ein Clitogen auf 1 Mark, und an Vollkosten auf 50 Pfg. festgelegt. Für verchiedene für den Besuch in Betracht kommende Vereine ist eine Ermäßigung des Eintrittspreis in Aussicht genommen. Eine besondere Anzeigenschrift dürfen die Ausstellungen-Gegenstände des Kgl. Preuss. Museums ausgeben. Dasselbe wird mit einer interessanten Sammlung dühert letztere und wertvoller Gegenstände auf der Ausstellung vertreten sein. Am Montag den 21. Juni, nachmittags 5 Uhr findet im Reichs-Palast die Versteigerung des Preisgeldes statt. Dasselbe wird sich aus ca. 40 der hervorragendsten Sachverständigen zusammensetzen. Der Ausstellung ist eine Lotterie in Sachsen, Preußen, Sachsen-Weimar und verchiedenen anderen deutschen Bundesstaaten bewilligt worden. Es kommen 500 000 Lose a 1 Mark zur Verlosung. Zur Verlosung gelangen Gewinne im Werte von 5 bis 60 000 Mark.

Sportnachrichten.

Der Sport des Sonntags.

Die Eröffnung der Grunwald-Rennbahn, die am Sonntag voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzenpaars mit außerordentlichem Prunk vor sich gehen wird, bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte des deutschen Motorsports. Denn nicht nur durch die Bildung eines Schmelzofens gleiches Bahn für den Rennsport vor allem die Gewinnung neuer Anhänger, die sich durch Anlegung von Vollblutrennen und Rennhöfen auch aktiv am Rennbetrieb beteiligen. Denn trotz der immer höherem Preise und Gewinnrenten, die jetzt jedem Rennfahrer beschieden werden, verzögert sich die Weichen der ausstehenden Sportarten nicht und die Zahl der wirklich großen Ställe beschränkt sich nicht wie vor auf die allbekannteren vier von Grabis, Weinberg, Popenheim und v. Lang-Schmieder. Vor allem aber ist es zur Erhaltung der beständigen Aufmerksamkeit an Geschehen denn schon jetzt fällt es oft schwer, bei dem Mangel an geeigneten Material alle Rennen genügend zu besetzen. Die schwachen Fahrer, die selbst in der Trainingszentrale Hochparaten in diesem Frühjahr nur allzuoft auf der Tagesordnung waren, müssen in immer verlässlicher Weise in Erscheinung treten, wenn nicht durch Einführung neuen Automaterials für reichlichen Erfolg gefordert wird. — Am ersten Tage freilich haben die Ställe alle verfügbaren Kräfte mobil gemacht, jedoch ein glänzender Sport in Aussicht steht. Das Programm umfasst wie regelmäßig auf der Grunwaldbahn Reich und Hindernissen. Am Mittelpunkt steht der mit 20 000 Mark ausgestattete Preis von Grunwald über 2000 Meter, in welchem der Derbyfavorit Heros, ferner Ulu, Marabou, dessen Stallgefährte Waldbart und Jör Over am Start erscheinen werden. Die in dem sensationellen Jubiläumspreis fällt dem Grunwald-Waldbart auch diesem die Aufgabe zu, für eine gleichmäßig flotte Jagd zu sorgen und wie damals Jauht hat auch Heros und ebenso Ulu bedeutende Gewinnsparaben zu leisten, und zwar am Marabou 12 Pfund. Dadurch wird der Grabpfer-

immerhin zu einem gefährlichen Gegner, wenn auch nach der Umlaufform Heros als Sieger zu erwarten ist. Auch im Preis von Ebnau für Dreijährige werden hervorragende Reiter der Derbyabgänger konkurrieren. Die Wahl Saboteur vor Sabot Sabot ist lediglich Gefährliche, auch nur man bei den Rennen erst abwarten, wie sich die Pferde mit der neu umgenannten Wehn abfinden werden. Im Katermann-Gambic im Werte von 10 000 Mark bestigen Cape Common, Anfang und Piatra gute Chancen, während in den übrigen Konkurrenzen Goldbar, Gabrielle, Goula und Gabello in Front stehen sollten.

Wetters Rennen von mehr lokale Bedeutung finden am Sonntag in Danzig, Hannover, Elberberg, Hamm i. W., Segeberg, Stelle und Straburg, L. E. Hatt. Der Aliger-Preis in Wundel und der Briz la Rochelle in Paris bilden die Ereignisse des Abends.

* **Im Radspori** ist auf der Triestener Rennbahn der Große Sieber-Preis über 10 Kilometer und eine Stunde, der Tommy Hall, Scheuermann, Rosenlöcher und Schulze am Start vereinigt zu bezeichnen. In Köln bestreiten Stellbrin, Guignard, Verbill und Müller den Großen Jubiläum-Preis, Heide, Jungs, Braun und Krauser treten sich im Goldenen Kranz von Goula und Leipzig endlich treten sich Salzman, Spurbach und M. Vandenstauf in einem Dreierkampf gegenüber.

Der Fußballspiel endlich bringt den letzten Kampf vor der zu Pfingsten fallenden Einführung, um die deutsche Meisterschaft. In Frankfurt a. M. stehen sich die Erfurter F. C. und Viktoria Karlsruhe, die Meister von Mittel- bzw. Süddeutschland, gegenüber.

Pferdesport.

* **Die Rennen zu Dresden** gingen am Himmelfahrtstage bei prächtigerm Wetter und ausgezeichnetem Besuch vor sich. Die favorisierten Pferde gewannen fast auf der ganzen Linie. Vorher, der bei eintretendem Regen von Schwarzorn leicht gewonnen wurde im Preis von Hohndorf nur einmal gefaltet, misste sich aber hinter Norma mit dem zweiten Platz begnügen. In dem von Nimcompo gewonnenen Preis vom Almarit brach die vielgeweihte Norm aus. Die Großenhainer Steeple-Chase brachte einen schweren Sturz. Ditty Did und Sauer's Oer kamen am vorletzten Spring zu Fall. Dent Schulze (Zl. Wannen), der Reiter von Ditty Did erlitt eine Brustquetschung.

* **Zu Tüfti** fielen am Himmelfahrtstage: Morenga (16:10), Murr I (19:10) und Alm (Zotes Rennen) 12, 12:10, Insegeim 18:10, Jieberg (50:107), Capitano (22:10).

* **Die Rennen zu Hamburg-Groß-Portfel** gingen am Himmelfahrtstage bei schönem Frühlingswetter vor sich. Die Hauptverlosung, das Hofsteler Gambic, brachte einen prächtigen Resultat zwischen Demant und Einbad, der in einem toten Rennen für den Sieger endete. Auch in den übrigen Konkurrenzen gab es aufregende Entfaltungen, da Wofri und Wifor ihre Rennen nur um einen Kopf und Scholster um einen Hals gewannen.

* **Bei den Rennen zu Münster i. W.** waren am Himmelfahrtstage folgende Pferde hegezeit: Goldkroff (199:10), Reichardsbrunn (27:10), Hopite (18:10), Kontar (30:10), Travellers Joug (14:10) und Sertus Gobler ging allein über die Bahn.

* **Das Graf Julius Karolyi-Memorial**, das bedeutendste Zweijährigen-Rennen Ungarns bildete am Himmelfahrtstage das Ereignis der Rennen zu Budapest. Das mit 40 000 Kronen ausgestattete über 1000 Meter fahrende Rennen wurde einem Privattelegramm zufolge — von 10 Pferden bestritten. Baron G. Springers Gouvernante jagte leicht mit drei Jahren gegen Kenos, eine halbe Länge zurück folgte Goupette. Tot. 50:10. Pl. 34, 38, 38:10.

Radspori.

* **Gölbener Kranz von Halle.** Die heute Sonntag auf der Radrennbahn auf der Werderbrücke zum Ausstrage kommende internationale Stundenkampf um den Goldenen Kranz von Halle hinter Motorfahrern ist geeignet, das allgemeine Interesse in hohem Maße auf sich zu lenken. Die hervorragende Mischung aus den besten Radfahrern zu Budapest. Das mit 40 000 Kronen ausgestattete Kampfe mit Sicherheit erwarten. In den Trainingsabenden wurden von allen vier Konkurrenten ganz vorzügliche Leistungen geboten. Allen, der Gegenwart des lebhaftesten Interesses, umhüllt hinter einem Motorradpfeifer sonnend und in rotender Jagd die Bahn und legt am Schluß regelmäßig wahre Weisheitsfirmen aus. Ein sehr harter Windel wird ihm allerdings in dem sympathischen Drum erteilen, der über eine große Schnellleiste verläuft und bisher am schnellsten vom Start abfiel, lobst er voraussichtlich die Spitze erlangen wird, um die sich schon ein heißes Ringen entpinnen dürfte. Späth hat seine Form in der letzten Zeit bedeutend verbessert, und die von ihm hinter Hiltentranch gefahrenen Zeiten stehen hinter denen Teibles in nichts nach. Baumlers Fahrweise ist leicht und

Fabelhaft billiges Angebot.

Bis Pfingsten kommen grosse Posten Damen-Konfektion zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

- Batist-Blusen** von 1.75 an. **Kostüm-Röcke** von 3 Mk. an.
- Mousseline-Blusen** von 3.75 an. **Batist- u. Leinenkleider** von 5.50 an.
- Seiden-Blusen** von 6.50 an. **Kostüme** von 12 Mk. an.

ca. 50 fertige Kleider, hochelegante Neuheiten, teilweise bis zur Hälfte des realen Wertes herabgesetzt.

Paul Eppers, jetzt Grosse Ulrichstrasse 9.

